

## PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 15. SEPTEMBER 2025

### „WILLKOMMEN IM SCHÖNSTEN BERUF DER WELT“

**38 Lehramtsanwärter und Anwärtterinnen legten am Montag im Landratsamt ihren Amtseid ab – und bekamen viel Rückenwind**

**Roth.** Sie haben das schon hinter sich, was ihren Schützlingen am Dienstag bevorsteht: Einen aufregenden ersten Schultag. Für 38 Frauen und Männer nämlich begann der „Ernst des Lebens“ am Montag im Landratsamt auf andere Art und Weise: Sie wurden vereidigt und dürfen sich nun Lehramtsanwärter nennen. Ihre Ernennungsurkunden sollten nicht das einzige sein, das sie mitnehmen durften.

Ausgestattet wurden die angehenden 24 Grundschul-, acht Mittelschul-, fünf Fach- und eine Förderlehrerin zudem mit Glückwünschen und Willkommensgrüßen sowie kleinen Aufmerksamkeiten, Zuspruch und dem ein oder anderen Rat. „Bleiben Sie am Ball, motiviert und menschlich“, ermutigte Landrat Ben Schwarz die frischgebackenen Beamten auf Widerruf. Ihnen bescheinigte er, einen der schönsten, aber auch forderndsten Berufe gewählt zu haben. „Weil Sie mit Kindern und Jugendlichen in für sie prägenden Lebensphasen zu tun haben.“ Und – seiner Meinung nach immer bedeutender werdend – „weil sie Menschen neben Bildung auch Demokratie vermitteln müssen“.

Die Rahmenbedingungen seien sowohl im Schulamtsbezirk Roth-Schwabach als auch in der Region toll, rührte er die Werbetrommel, die der Schwabacher Oberbürgermeister Peter Reiß sodann gleich weiter anstieß. „Glückwunsch, dass Sie hier gelandet sind!“ Reiß brach ebenso eine Lanze für das Team um Schulamtsleiterin Antje Döllinger, das „gewissenhaft und menschlich“ agiere und die neuen Kollegen mit Offenheit und Freude empfange.

Beides Begriffe, die an diesem Vormittag noch öfter fallen sollten. Auch von Peter Reiß, der beteuerte, dass „wir uns auch auf Sie freuen.“ Gute Lehrer würden schließlich nicht auf Bäumen wachsen. Die Tatsache, dass „Sie der Allgemeinheit mit Ihrer Berufswahl etwas zurückgeben wollen“, zollte dem OB – zusammen mit Landrat Ben Schwarz der rechtliche Leiter des Schulamts – Respekt ab. „Während wir oft auf den nächsten Tag oder die nächste Woche schauen, vergessen wir, dass es hier um die nächste Generation und somit Generationendenken geht“, ordnete er wertschätzend ein. Sein Wunsch: „Kommen Sie gut an!“

Antje Döllinger wies auf die Vorzüge „ihres“ Schulamts hin. Zwar sei es ein doppelte, dennoch gelinge es, die Lehrer, neue wie „alte“, gut zu betreuen und zu begleiten, betonte sie nicht ohne Stolz. Zur speziell personellen Gesamtsituation meinte sie: „Wir sind solide versorgt.“ Das lasse sie zuversichtlich auf die kommenden Monate blicken, denn „die ein oder andere Krankheitswelle wird wohl nicht am Pausenhof Halt machen.“

## PRESSEMITTEILUNG

Gleichwohl wies sie darauf hin, dass Mittelschulen und Förderzentren durchaus noch weitere Pädagogen vertragen würden. Sie wisse, dass weiterhin speziell auch in Nürnberg noch Studierende im Mittelschul-Lehramt fehlen. „Hierfür wünschen wir uns noch mehr Bewerber-innen.“

Döllinger griff Ben Schwarz' Gedanken zur Wertevermittlung und dem Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung auf. Schule sei seit jeher ein Spiegelbild der Gesellschaft, ihre Aufgabe entsprechend groß.

Passend zu diesem besonderen ersten Schultag hatte sie eine Schultüte mitgebracht. Deren Inhalt sie symbolisch an einzelne Lehramtsanwärter verteilte - unter anderem Schokolade, Nüsse (als Nervennahrung) Kaffee, Entspannungstee, Streichhölzer und auch ein Piccolo, denn „Sie sollten kleine Zwischenziele und Etappen feiern“.

Martin Mederer, mit Cornelia Schindler weiterer Teil des „Rother Schulamt-Trios“, packte das in Worte: Freude, Geduld, Gelassenheit, Herz, Professionalität, Teamgeist, Resilienz, Offenheit, Vorbild-Sein, Balance finden, waren Begriffe und Wünsche, die er den neuen Kollegen mit auf den Weg gab. Wie auch den Wunsch: „Bewahren Sie das Kind in sich.“

Er gab zu, sich beim Blick in die Runde um 29 Jahre – den Tag seiner Vereidigung – zurückversetzt zu fühlen, wenngleich vieles längst nicht mehr vergleichbar sei. Aufregung und Vorfreude könne er aber nach wie vor nachvollziehen. Ehe er den Schulamtsbezirk näher vorstellte, zollte er der Gruppe ein Lob für die Outfits. „Sie sind gut gekleidet und machen Ihrem Berufsstand und Position Ehre.“ Einem Beruf, da ging Mederer sogar noch einen Schritt weiter als Landrat Schwarz, „der schönste überhaupt sei“. Zumal, wenn man ihn „hier ausüben dürfe“.

Der Schulrat informierte, dass 5424 Grund- und 2128 Mittelschüler/-innen im Landkreis sowie weitere 1566 Grundschüler/-innen und 757 Mittelschüler/-innen in der Stadt Schwabach eingeschrieben seien. Die Klassenstärke: 22,03 im Schnitt bei „den Kleinen“, 21,34 ab der fünften Jahrgangsstufe. „Ein guter Wert“, wie er betonte, wenngleich das nicht bedeute, dass es nicht die ein oder andere große Klasse gäbe. „Aber wir versuchen unser Bestes.“

Nach der feierlichen Vereidigung, die Cornelia Schindler oblag, gaben die Schulamtsvertreter im kleinen Kreis noch Personalien bekannt und trafen eine Einschätzung zur „Großwetterlage“. Die Grundversorgung könne gut gewährleistet werden, fasste Antje Döllinger zusammen. Dank der Gesamtzuweisung von 60 Lehrkräften könnten alle Klassen mit einer Leitung versehen werden, zum Teil mit einer Tandemkraft.

Über 1000 Stunden würden durch externe Vertragskräfte geschultert, zudem hätten sich zahlreiche Beamte im Doppel-Schulamtsbezirk bereit erklärt, ihr Teilzeit-Kontingent aufzustocken, was zu einer weiteren spürbaren Entlastung sorgt. 70 Lehrkräfte stehen mit 1125 Stunden als mobile Reserven bereit (unter ihnen 26 Studierende), laut Döllinger eine „gute Basis“.

## PRESSEMITTEILUNG

Neu besetzt wurden die Schulleiterposten in Greding mit Sophie Schneider mit Benedikt Regensburger als kommissarischem Stellvertreter, die in Meckenhausen mit Verena Thiel sowie die Grundschule Roth-Gartenstraße mit Christina Schmidlein-Mauderer. Eine neue Konrektorin haben die Grundschulen Rednitzhembach und Rednitzhembach: Johanna Scheel und Susanne Bogner werden diese Aufgaben erfüllen.

Insgesamt zog Antje Döllinger bezogen auf die Zahlen ein positives Fazit, nicht zuletzt, weil mehr Stunden für Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung stehen als in den Vorjahren. Auch für Fortbildungen bliebe Zeit und Raum, berichtete sie, ehe sie noch auf etwas ihr ganz Wichtiges einging: Der Schulamtsbezirk zeichne sich durch ein Ethos der Kommunikation und Kooperation aus – mit intensivem Blick auf die jeweilige Person, sei es ein Kind, ein Jugendlicher, ein Erziehungsberechtigter, ein Mitarbeiter oder eine Lehrkraft. Sie zitierte aus dem Leitbild: „Wir wollen Bildung mit Kopf, Herz und Hand pflegen.“ Gut, dass es dafür jetzt ein paar neue Hände mehr hat.